



Zeiten | Tickets | Preise im Überblick

- Tour 1** Do – Mo 12, 14, 16 Uhr
Weitere Touren 11.30, 13.30, 15.30 Uhr
- Tour 2** Do – Mo 12, 14, 16 Uhr
- Tour 3** Di – Mi 12, 14, 16 Uhr
- Tour F** Do 16, 18 Uhr
Sa + So 12, 14, 16 Uhr
- Tour M** Do – Mo 11, 14 Uhr,
Sa + So auch 12, 15 Uhr

*Änderungen der im Flyer angegebenen Startzeiten der Touren aufgrund der aktuellen Lage sind vorbehalten. Bereits erworbene Tickets haben Gültigkeit.

*Keine Führungen: 22. – 26. Dez 2020 und 1. Jan 2021.

• Tickets für die Touren 1, 2, 3, F und M erhalten Sie ausschließlich über unseren Partner [reservix](https://www.reservix.de) unter www.reservix.de und an [reservix](https://www.reservix.de)-Vorverkaufsstellen.
Kein Ticketverkauf für die Touren vor Ort.

• Tickets für die Ausstellung »Hitlers Pläne für Berlin – Mythos Germania« erhalten Sie am Sa + So auch in unserem Ticket- und Buchshop am U-Bahnhof Gesundbrunnen (Brunnenstraße 105, 13355 Berlin, siehe Lageplan). Der Ticketshop ist Sa + So von 10 – 16 Uhr geöffnet.

• Tickets für die Touren ausschließlich über unseren Partner [reservix](https://www.reservix.de) unter www.reservix.de und an [reservix](https://www.reservix.de)-Vorverkaufsstellen erhältlich.
Kein Ticketverkauf für Touren vor Ort.

• Eintrittspreise
Tour 1, 2, 3, F: 12 € (ermäßigt 10 €) zzgl. VVK-Gebühren
Tour M: 15 € (ermäßigt 12 €) zzgl. VVK-Gebühren

• Ermäßigter Preis (sofern angegeben) gegen Nachweis für Studierende, Schüler, Auszubildende, Erwerbslose, Angehörige des Bundesfreiwilligendienstes und Schwerbehinderte. Keine Mehrfachermäßigungen.



Der direkte Weg zu unserem Partner [reservix](https://www.reservix.de) – mit dem Smartphone einscannen und sofort auf die Bestellseite für Touren-Tickets gelangen.

Lagepläne

Tour 1, 2, 3 (S+U-Bahnhof Gesundbrunnen, 13355 Berlin-Mitte)



Tour F (Fichtestraße 6, 10967 Berlin-Kreuzberg)



Tour M (Brunnenstraße 142, 10115 Berlin-Mitte)



Allgemeine Informationen

- Die Teilnehmerzahl auf unseren Führungen ist begrenzt.
- Auf allen unseren Touren besteht die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Von der Maskenpflicht befreite Personen können aufgrund der geltenden Hygiene-Vorschriften leider nicht teilnehmen.
- Unsere öffentlichen Führungen richten sich an Individualbesucher. Aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Krise können Tickets für die Touren nur online über unseren Partner [reservix](https://www.reservix.de) erworben werden.
- Kinder unter 7 Jahren können an unseren Führungen nicht teilnehmen. Unsere Führungen richten sich von Inhalt und Anspruch an ein erwachsenes Publikum und werden für Jugendliche frühestens ab der 8. Klasse empfohlen. Wir berufen uns in diesem Zusammenhang auf das Jugendschutzgesetz, §8. Aufgrund der schwierigen Thematik der vermittelten Geschichte liegt bei Kindern zwischen 7 und 13 Jahren die Entscheidung bei den Eltern, ihre Kinder auf die Tour mitzunehmen oder nicht.
- Bitte beachten Sie, dass für Tour 2 ein Mindestalter von 18 Jahren gilt.
- Auf allen Touren ist festes Schuhwerk erforderlich! Besonders hohe Anforderungen gelten auf Tour 2: fester Sitz am Fuß – Zehen und Ferse geschlossen – stabile Sohle mit Profil – keine hohen Absätze, Sandalen, Flip-Flops, Espadrillos, Ballerinas usw.! Die Eignung des Schuhwerks wird beim Zugang für die Tour 2 kontrolliert, deshalb Teilnahme an dieser Tour nur für Personen mit geeignetem Schuhwerk.
- Die Anlagen sind aus baulichen Gründen nicht barrierefrei zugänglich.
- Die Mitnahme von Gepäckstücken, die über die Größe einer Handtasche oder eines kleinen Rucksacks hinausgehen, ist nicht möglich. Eine Gepäckaufbewahrung ist ebenfalls nicht möglich, gleiches gilt für Kinderwagen.
- Das Mitbringen von Tieren – mit Ausnahme von Blindenführhunden – ist nicht gestattet.
- Das Fotografieren und Filmen ist nicht gestattet.
- Änderungen im Führungsprogramm vorbehalten. Bitte informieren Sie sich stets zeitnah auf unserer Internetseite über mögliche Änderungen im Programm: www.berliner-unterwelten.de.
Keine Führungen: 22. – 26. Dez 2020 und 1. Jan 2021.
- Für alle Anlagen und Führungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die Sie auf unseren Internetseiten finden oder beim Ticketkauf vor Ort einsehen können.

Weitere Angebote

- **Sonderführungen**
Neben den öffentlichen Führungen in diesem Prospekt bieten wir verschiedene Sonderführungen (z.B. mit Beteiligung eines Zeitzeugen) an, die nur sporadisch stattfinden oder sich aufgrund des Ablaufs oder der Thematik von unserem regelmäßigen Führungsprogramm unterscheiden. Für unsere Sonderführungen ist ein Ticketkauf im Voraus über unseren Partner [reservix](https://www.reservix.de) erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Informationen dazu auf unserer Internetseite in der Rubrik Führungen unter »Sonderführungen«.
- **Gruppenführungen**
Auf Grund der aktuellen pandemischen Lage und den entsprechenden Regelungen können wir zur Zeit keine Gruppenführungen anbieten.
- **Bildungsseminare**
Der Berliner Unterwelten e.V. bietet auch als Bildungsurlaub anerkannte Seminare mit »unterirdischem« Schwerpunkt zur Berliner Stadtgeschichte an. Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten in der Rubrik »Seminare«.

Kontakt

Berliner Unterwelten e.V. Info-Telefon: (030) 49 91 05 18
Brunnenstraße 105 Büro-Telefon: (030) 49 91 05 17
13355 Berlin Telefax: (030) 49 91 05 19
info@berliner-unterwelten.de www.berliner-unterwelten.de
Bankverbindung
IBAN: DE97 1005 0000 6603 0760 10 BIC: BELADEBEXX



BERLINER UNTERWELTEN E.V.

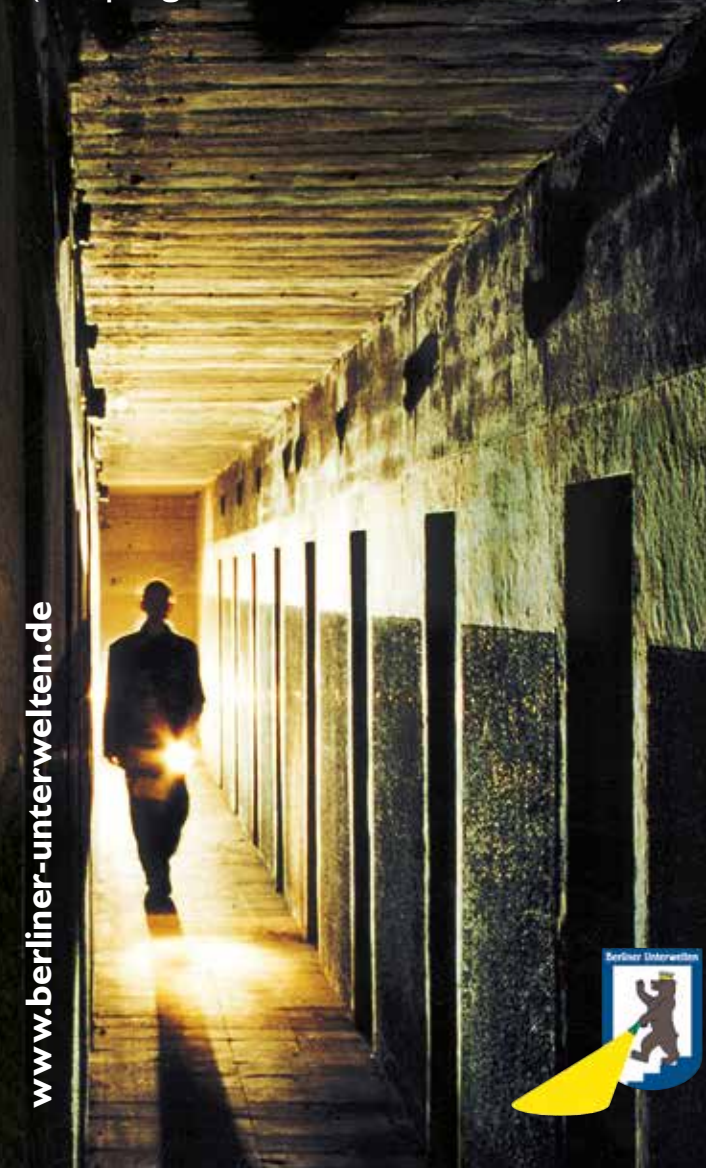
Gesellschaft zur Erforschung und Dokumentation unterirdischer Bauten



Berlin von unten

Führungen 2020

(Notprogramm in der Corona-Krise)



www.berliner-unterwelten.de





Tour I – Dunkle Welten

Zeitgeschichtliche Führung durch einen authentischen Ort

Hunderte von Menschen laufen täglich an einer grünen Tür im U-Bahnhof Gesundbrunnen vorbei, ohne zu ahnen, dass sich dahinter ausgedehnte, authentische und geschichtsträchtige Räume verbergen. Während des Zweiten Weltkrieges entstanden in Berlin unzählige Bunker, es wurden aber auch Räume im Bereich der U-Bahn zu Luftschutzzwecken ausgebaut. Im U-Bahnhof Gesundbrunnen entstanden auf mehreren Etagen unterirdische Schutzräume für Reisenden und Anwohner. Noch heute ist dort unten zu spüren, wie unangenehm es einst gewesen sein muss, in den engen Räumen eingezwängt zu sein, im Hintergrund das Surren der Lüftungsanlagen und das Dröhnen der Bomber am Himmel. Nach dem Krieg blieb die Anlage vom Demilitarisierungsprogramm der Alliierten verschont, weil man bei einer Sprengung den U-Bahntunnel gefährdet hätte. Sie fiel in einen »Dornröschenschlaf« und wurde 1998 vom Berliner Unterwelten e.V. wiederentdeckt.

Heute beherbergen die Räume das »Berliner Unterwelten-Museum«, das Schwerpunkte wie Bombenkrieg und Luftschutz thematisiert. Gezeigt werden zudem Funde aus Bunkern des ehemaligen Regierungsviertels, sowie Kriegsschrott und Bodenfunde als Hinterlassenschaft des Zweiten Weltkrieges. Im Blickpunkt steht auch die schwierige Thematik »Kriegsbauwerk und Denkmalschutz«. Außerdem erfährt der Besucher viel Interessantes über Dinge, die sich im Berliner Untergrund befinden oder befunden haben. Die verschiedenen Ausstellungsräume beinhalten unter anderem Bilder und Exponate der Berliner Rohrpost, der Brauereikeller und des Abwassersystems.

Termine Do – Mo 12, 14, 16 Uhr
Zusätzliche Termine 11.30, 13.30, 15.30 Uhr
Dauer ca. 90 Min.
Eintritt 12 € (ermäßigt 10 €) zzgl. VVK-Gebühren
Tickets ausschließlich online über unseren Partner [reservix](#)
Treffpunkt Brunnenstraße 105, 13355 Berlin (siehe Lageplan)
ÖPNV S / U / DB Gesundbrunnen

Tour 2 – Vom Flakturm zum Trümmerberg

Einstieg in eine faszinierende unterirdische Ruinenlandschaft

Auf Befehl Hitlers entstanden in Berlin ab Herbst 1940 drei Flakturm-paare, mit schweren Geschützen bewaffnete Hochbunker, die die Innenstadt gegen Luftangriffe schützen sollten. In ihnen fanden zudem tausende Zivilisten Schutz. Auch im Volkspark Humboldthain hoben sich die rund 40 Metern hohen Bunker monströs von ihrer Umgebung ab. Nach dem Krieg wurden sie von den Alliierten gesprengt, der Geschützturm im Humboldthain blieb jedoch zum Teil als Ruine erhalten. Bis 1950 wurde er mit etwa 1,4 Millionen Kubikmetern Trümmerschutt überdeckt und später als künstlicher Berg in den Park integriert. Anfang der 2000er Jahre begann der Berliner Unterwelten e.V., die Ruine wieder zugänglich zu machen. Über 2.000 Kubikmeter Trümmerschutt wurden seitdem bewegt, Brücken und Geländer installiert und zugleich ein bedeutendes Winterquartier für Fledermäuse ausgebaut. Seit April 2004 führen wir auf abenteuerlichen Wegen durch drei der insgesamt sieben Etagen der größten noch existierenden Bunkeranlage Berlins. Dabei bieten sich zum Teil schwindelerregende Blicke in die Tiefe. Anhand zahlreicher historischer Fotografien erzählen wir die Geschichte der Flaktürme, seit 2014 zeigen wir außerdem als Großexponate 21 Reliefsteine, die einst für die Fassadenverkleidung des Flakturms am Zoo nach dem »Endsieg« vorgesehen waren.

Termine bis 31. Oktober 2020 Do – Mo 12, 14, 16 Uhr
Dauer ca. 90 Min.
Eintritt 12 € (ermäßigt 10 €) zzgl. VVK-Gebühren
Tickets ausschließlich online über unseren Partner [reservix](#)
Treffpunkt untere Plattform des Flakturms im Volkspark Humboldthain, 13355 Berlin (siehe Lageplan)
ÖPNV S / U / DB Gesundbrunnen
• Nur für Personen ab 18 Jahren!
• Festes, geschlossenes Schuhwerk wird vorausgesetzt (fester Sitz am Fuß – Zehen und Ferse geschlossen – stabile Sohle mit Profil – keine hohen Absätze, Sandalen, Flip-Flops, Espadrillos, Ballerinas usw.)! Die Eignung des Schuhwerks wird beim Ticketkauf für Tour 2 kontrolliert.
• Warme Kleidung wird empfohlen (Innentemperatur ganzjährig 10–12° C).

Tour 3 – Bunker, U-Bahn, Kalter Krieg

Der Ost-West-Konflikt im Untergrund

Die Führung veranschaulicht vor allen die Spuren des Kalten Krieges im Untergrund. Wir zeigen unseren Besuchern den »Atomschutzbunker« Blochplatz, eine reaktivierte Schutzanlage aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. 1940 im Rahmen des »Bunkerbauprogramms für die Reichshauptstadt« als »Bunker A« des U-Bahnhofs Gesundbrunnen hergerichtet, sollten hier rund 2.000 Menschen Schutz finden. Jedoch waren die Luftschutzräume mit Verschärfung der Bombenangriffe oft dreifach überbelegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg lag das unterirdische Labyrinth über drei Jahrzehnte im Dornröschenschlaf, bis 1981/83 die Reaktivierung erfolgte. Im »Ernstfall« sollten hier nun 1.318 Personen maximal 48 Stunden lang den Atomschlag überleben. Verschiedene Themenräume machen den Spannungsbogen zwischen dem Zweiten Weltkrieg und der Hochphase des Kalten Krieges deutlich. Berlin entwickelte sich zu einem Hotspot der Spionage und erlebte durch den Mauerbau 1961 eine dramatische Teilung, die auch unter der Stadt ihre Spuren hinterließ. »Geisterbahnhöfe« entstanden, auf denen die Züge nicht mehr hielten. Die Verkehrstunnel wurden gegen Fluchtversuche gesichert. In Vorbereitung auf einen möglichen atomaren Konflikt wurden im Westteil Berlins Bunkeranlagen für den Zivilschutz reaktiviert und sogar neue Schutzanlagen errichtet. Der Rundgang führt die Schrecken und die Auswirkung eines möglichen Atomkrieges auf anschauliche Weise vor Augen.

Anmerkung
Aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Krise kann die Zivilschutzanlage Pankstraße bis auf Weiteres auf der Tour 3 nicht gezeigt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Termine Di – Mi 12, 14, 16 Uhr
Dauer ca. 90 Min.
Eintritt 12 € (ermäßigt 10 €) zzgl. VVK-Gebühren
Tickets ausschließlich online über unseren Partner [reservix](#)
Treffpunkt Bad-/Ecke Böttgerstraße (siehe Lageplan)
ÖPNV S / U / DB Gesundbrunnen

Tour A – Der AEG-Tunnel

Deutschlands erster U-Bahntunnel

Ab 1894 errichtete die »Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft« (AEG) südlich des Humboldthains eine Großmaschinenfabrik, die schnell zu einer regelrechten Fabrikstadt erweitert wurde. Um die Apparatefabrik an der Ackerstraße anzubinden, baute man einen 295 Meter langen Tunnel, durch den elektrisch angetriebene Züge Arbeiter und Material zwischen den beiden Standorten hin und her beförderten. Gleichzeitig wollte man mit dem Tunnel beweisen, dass eine unterirdische Röhre n-bahn nach Londoner Vorbild auch in Berlin als Verkehrsmittel realisierbar wäre. Um 1910 wurde der Tunnel an seinem östlichen Ende in den Keller eines Neubaus verlängert. Im Ersten Weltkrieg diente er der Munitionsproduktion, im Zweiten Weltkrieg als »Verkehrsstation« für die Betriebsangehörigen. 1984 schließlich wurde der Standort durch die AEG geschlossen. In den verbliebenen und heute denkmalgeschützten Fabrikgebäuden sind ein Gründerzentrum sowie ein Technologiepark untergebracht. Der Versuchstunnel selbst war lange Zeit nicht mehr zugänglich und stand teilweise unter Wasser. Seit dem Frühjahr 2016 hat der Verein mit Unterstützung des Eigentümers, der GSG, das Bauwerk instandgesetzt und das historische Gleis wieder freigelegt. Unsere Besucher erhalten zunächst eine Einführung in die geschichtliche Entwicklung des Geländes, bevor sie den »ersten U-Bahntunnel Deutschlands« erkunden.

Anmerkung
Aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Krise kann diese Tour bis auf weiteres nicht stattfinden.
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite unter: www.berliner-unterwelten.de

Tour F – Geschichtsspeicher Fichtebunker

Ein Rundgang in die dunkle Vergangenheit Berlins

Der Fichtebunker steht für rund 130 Jahre Berliner Stadtgeschichte. Bis in die NS-Zeit diente das 1883/84 als Gasometer errichtete Gebäude der städtischen Straßenbeleuchtung. 1940 wurde im Rahmen des »Bunkerbauprogramms für die Reichshauptstadt« ein sechs Etagen umfassender »Mutter-Kind-Bunker« mit einer drei Meter starken Abschlussdecke in den alten Gasometer eingebaut. Während der Bombennächte bot er zunächst 6.500 Müttern und Kindern eine sichere Schlafstätte, später drängten sich in seinem Inneren bis zu 30.000 Menschen! Im April 1945 wurde der Bunker von der Roten Armee besetzt. In der Nachkriegszeit diente er als Auffanglager für Flüchtlinge und Ausgebombte, in der Kellertage befand sich ein Gefängnis. In den 1950er Jahren sind im fensterlosen Bunker ein Altenheim und ein Obdachlosenasyll eingerichtet worden. Erst 1963, nach einem Mord, wurde der »Bunker der Hoffungslosen« geräumt und diente fortan als Lager von Lebensmittelreserven für die Westberliner. Heute ist das Dach mit Lofts bebaut. Das Innere des größten noch im Originalzustand erhaltenen Berliner Bunkers wird vom Verein museal genutzt. Im Rahmen des Rundgangs werden nicht nur Aufbau und Technik des denkmalgeschützten Bauwerks erläutert. Die Zeit des Bombenkriegs, die tragischen Schicksale der Kriegsflüchtlinge und Obdachlosen sind weitere Themen, die – ergänzt mit zahlreichen Ausstellungstücken, Zeitzeugenberichten und moderner Projektionstechnik – vermittelt werden. So wird die dunkle Geschichte des Gebäudes auf einer spannenden Zeitreise wieder lebendig.

Termine Do 16, 18 Uhr, Sa + So 12, 14, 16 Uhr
Dauer ca. 90 Min.
Eintritt 12 € (ermäßigt 10 €) zzgl. VVK-Gebühren
Tickets ausschließlich online über unseren Partner [reservix](#)
Treffpunkt Fichtestraße 6, 10967 Berlin-Kreuzberg, vor dem Gasometer ÖPNV U-Bhf. Südstern oder BUS Körtestraße
• Warme Kleidung wird empfohlen (Innentemperatur ganzjährig 10–12° C).

Tour M – Unterirdisch in die Freiheit

Tunnelfluchten unter der Berliner Mauer

Seit das SED-Regime im August 1961 die Berliner Mauer errichtete, gab es immer wieder Versuche, mittels selbstgegrabener Fluchttunnel die tödlichen Sperranlagen zu unterqueren und so in die Freiheit zu gelangen. Das erste Tunnelprojekt »lief« im Oktober 1961, das letzte scheiterte im Jahre 1982. Insgesamt gab es 75 tatsächlich begonnene Fluchttunnelvorhaben, von denen jedoch nur 19 erfolgreich waren. Durch sie gelangten immerhin über 300 DDR-Bürger von Ost- nach West-Berlin in die Freiheit. Es gab spektakuläre Erfolge, Verrat und bitteres Scheitern. Bald entwickelte sich ein regelrechtes »Katz-und-Maus-Spiel« zwischen Tunnelbauern und der DDR-Staatssicherheit, unter zunehmend erschwerten Bedingungen für die Fluchthelfer und Fluchtwilligen.

In der zweistündigen Tour begeben wir uns an einen zentralen Schauplatz des Geschehens: die Bernauer Straße, ein Brennpunkt des Mauerbaus und Schwerpunkt im Fluchttunnelbau. Auf einer Streckenlänge von nur 350 Metern wurden die Grenzanlagen hier siebenmal untertunnelt. Nach einer Einführung in die Thematik besuchen wir zuerst oberirdisch authentische Orte von spektakulären Fluchttunnelprojekten. Dann geht es in den Untergrund: In alten Brauereigewölben berichten wir anhand von Tunnelnachbauten im Originalmaßstab sowohl von verratenen und gescheiterten Tunnelvorhaben als auch über die beiden erfolgreichsten Projekte aus der Zeit der Berliner Mauer: den »Tunnel 29« und den »Tunnel 57«. Als neues Highlight ist seit November 2019 – acht Meter unter der Oberfläche – ein originaler Fluchttunnel von 1970/71 zu sehen. Dieser wird durch einen vom Verein erbauten rund 30 Meter langen Besuchertunnel erschlossen. Es handelt sich um den einzigen echten Fluchttunnel, der heute noch zu besichtigen ist.

Termine Do – Mo 11, 14 Uhr; zusätzliche Termine 12, 15 Uhr
Dauer ca. 120 Min.
Eintritt 15 € (ermäßigt 12 €) zzgl. VVK-Gebühren
Tickets ausschließlich online über unseren Partner [reservix](#)
Treffpunkt vor dem Haus Brunnenstraße 142 (auf Höhe U-Bhf. Bernauer Str.), 10115 Berlin-Mitte (siehe Lageplan) [noch einen bauen?]
ÖPNV U Bernauer Str. (U8) / MetroTram M10 Haltestelle »U Bernauer Str.«